

Resolutionen der BSH-Jahreshauptversammlung am 14. Juli 2012 zu aktuellen Themen des Naturschutzes im Landkreis Diepholz und in der Stadt Diepholz

1. BSH zu positiven Naturschutz-Entwicklungen im Landkreis Diepholz

Für die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) sind die Stadt und der Landkreis Diepholz ein landesweites Vorbild für den Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung in Natur und Landschaft. Das begründet sich unter anderem wie folgt:

a. Die Naturschutzgebiete bilden in der Stadt Diepholz einen vergleichsweise hohen Prozentsatz (19,95% der Fläche), der Haushalt ist schuldenfrei – Diepholz zeigt, dass beides miteinander vereinbar ist. Der Weg zur Nachhaltigkeit in der Stadt Diepholz an der Hunte macht sich unter anderem fest an . . .

- der positiven Einstellung zur Kooperation von Ökologie und Ökonomie, die unter anderem ihren Ausdruck findet in der finanzielle Unterstützung des Agenda 21-Fördervereins
- der Bürgerstiftung Agenda 21, die durch erste Fördermittel der BSH und der Stadt Diepholz auf den Weg gebracht worden ist, inzwischen beläuft sich das Stiftungskapital auf über 300.000 Euro
- den Gewässerentwicklungsplänen für die Teilbereiche der Hunte, in Diepholz Lohne und Grawiede genannt, und die Beeke, einem Zufluss der Hunte
- der Wiedervernässung des Diepholzer Moores und dem damit verbundenen Sponsering durch Flächenerwerb der BSH (24 ha) in den zurückliegenden Jahren und aktuell durch die in Diepholz ansässige Naturkostfirma "Lebensbaum", die eine Patenschaft für das Diepholzer Moor übernommen hat und die Wiedervernässung mit Pflegeeinsätzen der Belegschaft und weiteren 70.000 Euro unterstützt.

c. Die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems unterstützt die geplante Einrichtung eines Europäischen Fachzentrums Moor und Klima (EFMK) in Wagenfeld-Ströhen. Der dort gewählte pragmatische Ansatz von Moor- und Klimaschutz unter Beteiligung der Gemeinde Wagenfeld und der Treuhandstiftung der Gebrüder Schröder orientiert sich an den Gegebenheiten des ländlichen Raumes und erfüllt damit alle Voraussetzungen für eine von der Bevölkerung getragene, erfolgreiche Arbeit.

.... 2.

2. BSH-Anregungen zu aktuellen Naturschutzfragen im Landkreis Diepholz und in der Stadt Diepholz.

a. Der Landschaftsplan der Stadt Diepholz vom Oktober 1992 ist 20 Jahre alt. Die BSH empfiehlt eine Neubearbeitung, auch über Diepholz hinaus.

b. In dem Masterplan "Neue Energien", aufgestellt vom Landkreis Diepholz, wird empfohlen, bestimmte Landschaftsräume von Windkraftanlagen freizuhalten. Die BSH schließt sich diesem Votum an, um aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen. So wurden in der Vergangenheit zum Beispiel alle Moore entwässert und kein Moor in seiner Ursprünglichkeit erhalten, was ein Fehler war. Konkret bedeutet dies, dass die Stadt Diepholz und die Samtgemeinde Barnstorf keine Windparks in den Kranichrastgebieten im Bereich Aschen vor dem Lohner, Vechtaer und Drebberschen Moor ausweisen sollten. Dies gilt ebenso für die Gemeinde Goldenstedt im Pulvermoor. Die BSH fordert bei allen Windpark-Planungen eine Anwendung der Empfehlungen des Niedersächsischen Landkreistages (NLT).

Eine naturnahe belassene Landschaft bildet historische Räume ab und bewahrt sie auch für nachfolgende Generationen, sie vermittelt den Eindruck, dass es Räume gibt, die menschlichen Verwertungsansprüchen nicht unterliegen. Stattdessen dokumentieren sie die ursprünglichen Lebensgemeinschaften heimischer Tiere und Pflanzen. Dies ist darüber hinaus erholungswirksam und gibt vielen Menschen Kraft, den sich ständig verändernden gestiegenen Anforderungen des Alltags gewachsen zu sein.

c. Vor 25 Jahren, im Februar 1987, hat die Niedersächsische Landesregierung ein Dümmeranierungskonzept auf den Weg gebracht, das zu einem großen Teil erfolgreich umgesetzt werden konnte. Der jetzt eingeschrittene Weg, den entscheidenden Schritt im Einzugsgebiet offensiv anzupacken, wird von der BSH ausdrücklich begrüßt. Mit dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Umweltbildungsprojekt "Forschungsstation Leben im Wasser" im Dümmer-Museum ist es gelungen, ein aktuelles Umweltproblem und deren Lösungsmöglichkeiten am Originalschauplatz anschaulich zu vermitteln. Ganz besonders wichtig ist zu wissen, dass ein Flachsee wie der Dümmer erst auf Sanierungsmaßnahmen positiv reagiert, wenn die Nährstoffzufuhr über die Hunte dauerhaft unter der kritischen Marke von sechs Tonnen Phosphor bleibt. Nach der Bornbachumleitung liegt die aktuelle Belastung des Sees immer noch bei 10 bis 16 Tonnen. Ein Maßnahmenpaket aus Großschilfpolder, landwirtschaftlicher Beratung und Nährstoffreduzierung auf den Böden, Gewässerrandstreifen, Auenentwicklung, Hunterenaturierung, Hochwasserrückhaltung und Ausweisung von Wasserschutzgebieten muss zeitnah umgesetzt werden.

Text-Entwurf dieser Resolutionen:

BSH im Runden Tisch Naturschutz Landkreis Diepholz